

1831
Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 79. Sonntag, den 20. März 1831.

Concertanzeige.

Hat jeder Kunstfreund gewiß mit Vergnügen wahrgenommen, wie unsere Abonnementsconcerte besucht werden, so wird er auch zugeben, daß wir eine wahre, deutsche Concertsängerin an Olle. Grabau besitzen, die durch ihren ausdrucksvollen Gesang, durch ihre treffliche Schule, den Hörer in jedem Concert den schönsten und reinsten Genuß gewährt. Doch bald sind die Abonnementsconcerte geendigt, und darum ist es gewiß höchst angenehm, die Sängerin noch einmal zu hören. Dieses Vergnügen soll uns den 21sten dies. Mon. in einem, von der Olle. Grabau selbst veranstalteten (Benefiz-) Concerte zu Theil werden. Wie geschmackvoll die Wahl der aufzuführenden Stücke geordnet ist, bedarf kaum einer Erwähnung, und wir erlauben uns nur insbesondere auf die Ouvertüre zu Don Carlos von Ferdinand Ries aufmerksam zu machen, welche zum ersten Mal im vergangenen Jahre bei dem großen Musikfeste in Düsseldorf von dem Componisten aufgeführt wurde. „Wenige Werke“ urtheilte ein rüchtiger und bekannter Kritiker darüber, „drücken den Charakter durch Töne so bestimmt aus, wie es hier geschehen; der Schüler Beethovens hat seinen Meister in dieser

Ouvertüre erreicht, und steht ihm würdig zur Seite.“

L i t e r a r i s c h e s.

Die

„Geschichte Wilhelm IV., König von England, und Ludwig Philipp I., König der Franzosen. Nach dem Französischen bearbeitet und mit einer historischen Einleitung versehen von Fr. Gleich. Leipzig, in der niederl. Buchhandl. 1831. XXIV und 78 S.“

Ist als Beitrag zur Darstellung der Ereignisse im vorigen verhängnißvollen Jahre eine sehr willkommene Erscheinung. Vom jetzigen Bürgerkönige der Franzosen haben wir allerdings bereits eine gute Biographie. Dagegen fehlte uns eine solche von Wilhelm IV., Könige von England, und noch weniger war der Versuch gemacht, eine Parallele zwischen beiden freisinnigen Fürsten zu ziehen. Die Einleitung des deutschen Bearbeiters gehört der Materie und Form nach zu dem besten, was er geschrieben hat, und giebt eine „kurze, aphoristische Darlegung der Ursachen“ aller jener überraschenden Ereignisse, welche seit dem Julius 1830 eingetreten sind. In der Geschichte Wilhelms IV. wird man zuerst eine